

AQB Verlagswesen, Buchhandel

Deutschsprachige Länder

COTTA-Verlag <Tübingen>

VERLAGSBIBLIOGRAPHIE: 1787 - 1832

04-1-050 **Der Verleger Johann Friedrich Cotta - chronologische Verlagsbibliographie 1787 - 1832** : aus den Quellen bearb. / Bernhard Fischer. Deutsche Schillergesellschaft, Marbach am Neckar. - München : Saur. - 22 cm. - ISBN 3-598-11633-0 (geb.) : EUR 248.00

[7399]

Bd. 1. 1787 - 1814. - 2003. - 1003 S. : III.

Bd. 2. 1815 - 1832. - 2003. - 998 S. : III.

Bd. 3. Register. - 2003. - 312 S.

04-1-051 **Der Verleger Johann Friedrich Cotta - chronologische Verlagsbibliographie 1787 - 1832** : aus den Quellen bearb. ; [eine Veröffentlichung des Cotta-Archivs (Stiftung der "Stuttgarter Zeitung")] / Bernhard Fischer. Deutsche Schillergesellschaft Marbach am Neckar. - München : Saur. - 21 cm. - (Verzeichnisse, Berichte, Informationen / Deutsches Literaturarchiv ; 30). - ISBN 3-598-11632-2 (br.) : EUR 168.00, EUR 98.00 (für Mitglieder der Deutschen Schiller-Gesellschaft)

[7398]

Bd. 1. 1787 - 1814. - 2003. - 1003 S. : III.

Bd. 2. 1815 - 1832. - 2003. - 998 S. : III.

Bd. 3. Register. - 2003. - 312 S.

Da „sitzt in Marbach einer fünf, sechs Jahre an einer Bibliographie“¹ und was herauskommt, ist ein „Chronologisches Meisterwerk“² über die „Buchwelt der Goethezeit“,³ das „die Bewunderung der Fachwelt erntete“. Wie könnte sich da der Rezensent von **IFB** der Bewunderung entziehen? Sie gilt gleichermaßen sowohl dem Bibliographen, Leiter des Cotta-Archivs (Stiftung der "Stuttgarter Zeitung") am Deutschen Literaturarchiv in Marbach, der in nur „fünf, sechs“ Jahren etwas zustande gebracht hat, an dem andere Jahrzehnte sitzen würden, als auch der Qualität und der Informationsdichte seiner Bibliographie über den „erfolgreichsten Verleger der Goethezeit“⁴.

¹ So sinngemäß Irene Ferchel in ihrer Rezension in der **Stuttgarter Zeitung**. - 23.04.2003, S. 25.

² Paul Raabe in seiner Rezension im **Börsenblatt für den deutschen Buchhandel**. - 171 (2004), 1, S. 28 - 29 : III.

³ So die Überschrift der Rezension von Frau Ferchel.

⁴ Wie Anm. 2.

Beides ist allerdings - was weder Bewunderung noch Verdienst schmälert - wesentlich dem Umstand zu danken, daß Bernhard Fischer wie die Made im Speck sitzt, hat er doch das meiste, worüber er schreibt, zur Hand, nicht nur die Bücher, sondern auch die Geschäftskorrespondenz, „die ‚Druckauftragsbücher‘, die Kalkulationen, die Verlagsinventare, die Verträge, die Konvolute mit ‚Interna‘“⁵ (Bd. 1, S. 13), aus denen er die Informationen schöpft, die seiner „aus den Quellen bearbeiteten“ Verlagsbibliographie eine unerreichte Sonderstellung unter vergleichbaren Bibliographien sichert, mußten sich letztere doch meist auf die Verzeichnung der Publikationen beschränken und konnten nicht wie Fischer „aus den Quellen“ arbeiten.⁶

Dabei stand es bisher um die bibliographische Verzeichnung der gewaltigen Verlagsproduktion nicht zum besten. Der sog. „Historische Verlagskatalog“ von 1881⁷ strebt zwar nach vollständiger Verzeichnung aller bei Cotta von 1659 bis 1880 erschienenen Publikationen, doch gelingt ihm das nur unvollständig; dazu verzeichnet er die Titel natürlich nicht nach Autopsie und weist von mehreren Auflagen nur die neueste nach. Diese Mängel gelten z.T. auch für die von Roger Münch als Anhang zu seiner Dissertation erstellte Bibliographie.⁸ Beide sind zudem alphabetisch geordnet, während Fi-

⁵ Exempla sind den Bd. 1 und 2 als ausklappbare Faksimiles beigegeben.

⁶ Erwähnt sei nur die jüngste Bibliographie eines Verlages aus derselben Epoche, dessen Verlagsarchiv nicht überliefert ist und die als Bd. 2 einer dreibändigen Monographie erschienen ist:

Georg Joachim Göschen, ein Verleger der Spätaufklärung und der deutschen Klassik. - Berlin [u.a.] : de Gruyter. - 24 cm [5080]. - Bd. 1. Studien zur Verlagsgeschichte und zur Verlegertypologie der Goethe-Zeit / Stephan Füssel. - 1999. - 390 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-11-013797-6 : DM 198.00. - Rez.: **IFB 01-2-251.** - Bd. 2. Verlagsbibliographie Göschen 1785 bis 1838 / Stephan Füssel. - 1998. - XXXVII, 226 S. : Ill. - ISBN 3-11-013798-4 : DM 198.00. - Bd. 3. Repertorium der Verlagskorrespondenz Göschen (1783 bis 1828) / hrsg. von Stephan Füssel. Bearb. von Sabine Doering. Unter Mitarb. von Marion Marquardt ... - 1996. - XXXIII, 571 S. : Ill. - ISBN 3-11-014550-2 : DM 315.00. - Rez.: **IFB 99-1/4-110.**

⁷ **J. G. Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart.** // In: Gesamt-Verlags-Katalog des deutschen Buchhandels ; Buch- und Kunst-Katalog ; ein Bild deutscher Geistesarbeit und Cultur. - Vollständig bis Ende 1880. - Münster i/W. : Russell. - 10. Stuttgart ... - 1881. - Sp. 627 - 868.

Fischer zitiert ihn in Bd. 1, S. 89 mit dem fingierten Titel **Verlagskatalog der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart 1640 - 1882** (und benutzt das durchschossene und handschriftlich bis 1892 nachgeführte Exemplar im Cotta-Archiv) ohne weitere Angabe; bei der Nennung auf S. 11 erwähnt er wenigstens, daß der Katalog einen „Teil ... des Gesamt-Verlags-Katalogs des Deutschen Buchhandels“ bildet, der allerdings weniger unter diesem Namen, als unter **Russell** bekannt ist.

⁸ **Johann Friedrich Freiherr Cotta von Cottendorf** : (1764 bis 1832) : ein Beitrag zur Berufsgeschichte der Verleger / Roger Münch. - Egelsbach bei Frankfurt a.M. [u.a.] : Hänzel-Hohenhausen, 1993. - 9 Mikrofiches. - (Deutsche Hochschulschriften ; 700). - Mikroreprod. eines Ms. 796 S. - Zugl.: Mainz, Univ., Diss., 1990. - ISBN 3-89349-700-5. - Fischer zitiert diese Dissertation an zwei Stellen (Bd. 1, S. 11 und 90) verstümmelt als **Johann Friedrich Frhr. von Cottendorf (1764 bis 1832).**

scher die nach Autopsie verzeichneten 2246 Titel chronologisch ordnet, wobei er sich auf die Jahre 1787 bis 1832 beschränkt, in denen J. G. Cotta den mit Schulden von seinem Vater übernommenen Verlag zu einem Verlagsimperium ausbaute, das ihm nicht zu Unrecht den Ruf eines Napoleon unter den Verlegern eintrug. Eine Übersicht *Zur Verlagsgeschichte 1787 - 1832*, untergliedert nach signifikanten Zeitabschnitten finden wir in Bd. 1, S. 15 - 64, gefolgt von einer kurzen Darstellung von *Cottas Druckwesen 1787 - 1832* (S. 65 - 69), einer Zusammenstellung der *Forschungsliteratur* (S. 70 - 77) sowie ausführlichen Benutzungshinweisen (S. 78 - 85).

In der *Chronologischen Verlagsbibliographie 1787 - 1832* trennt Fischer für jedes einzelne Jahr nach folgenden Abteilungen, innerhalb derer die Werke im Verfasser- bzw. Sachtitelalphabet geordnet sind: 1. *Bücher und Graphik*, 2. *Zeitungen, Zeitschriften, Almanache*, 3. *Werke in Kommission*, 4. *Angekündigte, aber nicht erschienene Werke*. Bände von mehrbändigen Werken, die in verschiedenen Jahren erschienen sind, werden konsequenterweise getrennt unter dem jeweiligen Jahr verzeichnet (ein Hinweis in der Form „Bd. 2 erschien 1801“ stellt den Zusammenhang her und man hätte sich zusätzlich nur noch die Angabe der laufenden Nummer gewünscht). Lediglich die Hefte von Zeitschriften werden unter dem Berichtsjahr zusammengefaßt, auch dann, wenn sie mit Verspätung erst am Beginn des Folgejahrs erschienen sind. Bei den Stücken fortlaufender Sammelwerke wird - anders als bei den mehrbändigen begrenzten Werken - verständlicherweise nicht auf spätere Bände verwiesen; somit wird auch kein Überblick über den Erscheinungsverlauf geboten, der gleichwohl von Interesse wäre und der durch eine kurze Auflistung der weiteren Bände mit Hinweis auf die laufende Nummer unter der Beschreibung des ersten Bandes hätte erreicht werden können. „Als Titel gelten alle nachweisbaren Drucke, die als selbständige Veröffentlichungen einzeln oder zur Fortsetzung beziehbar waren und in eigenen Auflagen ... gedruckt wurden“ (Bd. 1, S. 80) unter Einschluß von Separatdrucken aus Zeitschriften, nicht dagegen von Sonderdrucken für Autoren. Die *Titel* werden diplomatisch genau, aber ohne Berücksichtigung der typographischen Gestaltung verzeichnet; lediglich die Angabe der Abteilungen, Bände und Teile erfolgt normiert, die der Motti summarisch. Die *Kollation* ist extensiv unter Berücksichtigung ungezählter Seiten und mit Einschluß der Frontispize, gefolgt von einer detaillierten Aufführung aller *Beilagen* und den Angaben zur Ausstattung (bibliographisches Format, verwendete Schrift, Seiteneinrichtung, Buchschmuck). Im *Kommentar* finden sich Hinweise auf weitere verlagsgeschichtliche Informationen, frühere und spätere Auflagen (auch in anderen Verlagen), und nicht zuletzt auch „Übersichten über die Druckgeschichte vor allem größerer Ausgaben, die bei besonders komplizierten Fällen auch dem eigentlichen bibliographischen Eintrag als ‚Konspekt‘ nachgestellt sind“ (Bd. 1, S. 81); als Beispiel dafür sei der unter Nr. 495 abgedruckte *Konspekt zu Humboldts ‚Voyage‘ und ‚Reisewerk‘* (Bd. 1, S. 568 - 571)⁹ genannt. Die häufig umfänglichen Angaben zur

⁹ Vgl. dazu Fischers Rezension von **Alexander von Humboldts Schriften** : Bibliographie der selbständig erschienenen Werke / Horst Fiedler ; Ulrike Leitner. - Berlin : Akademie-Verlag, 2000. - XXI, 499 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - (Beiträge zur

Druckgeschichte sind nur dank der im Archiv überlieferten Geschäftsunterlagen möglich; sie betreffen die Auflagenhöhe, „wenn möglich, nach den verschiedenen benutzten Papiersorten spezifiziert“, den Drucker (mit Hinweis auf die Fundstelle in den „Druckauftragsbüchern“), Verträge, Kalkulation und Preis (getrennt nach Laden- und Nettopreis und für die unterschiedlichen Ausstattungsvarianten).

Nicht aus dem Cotta-Archiv zu gewinnen waren die Angaben zur Rezeption, die ggf. in zwei Abschnitten verzeichnet sind, nämlich *Nachdrucke*, die ohne Anspruch auf Vollständigkeit aus den einschlägigen (Personal)Bibliographien ermittelt wurden und sodann und vor allem, Nachweise von *Rezensionen* in den zeitgenössischen Zeitschriften, von denen nicht weniger als 22 systematisch ausgewertet wurden (ihre Liste in Bd.1, S. 83), zitiert mit Sigle, Jahr, Band und Seiten sowie ggf. dem Namen des Rezensenten bzw. dessen Kürzel. Allein die Ermittlung dieser Tausende von Rezensionen ist ein bewundernswerter Kraftakt.

Es folgen *Bibliographische Nachweise* in den genannten beiden Verlagsbibliographien, anderen Bibliographien aber auch in der **ZDB** sowie die *Standorte* unter Markierung des zur Autopsie herangezogenen Exemplars: meist das im Cotta-Archiv, ersatzweise (oder zusätzlich bei abweichenden Exemplaren) das in anderen Bibliotheken (vor allem die der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart und der Universitätsbibliothek Tübingen). Ist ein Titel zwar auf Grund der Angaben im Cotta-Archiv als erschienen gesichert, ohne daß sich ein Exemplar nachweisen läßt, erscheint die Titelaufnahme in eckigen Klammern mit dem bibliographischen Nachweis und beim Standort mit der Bemerkung „Nicht zu erlangen“ (z.B. Nr. 285).

Ein weiteres und ganz besonderes Verdienst dieser Bibliographie ist die extensive Aufführung des Inhalts bei 32 der von Cotta verlegten oder vertriebenen Zeitschriften (ihre Liste in Bd. 1, S. 84); ausgenommen sind lediglich Zeitungen und Rezensionszeitschriften. Der Wert dieser Inhaltsangaben mit genauen Seitenangaben, ggf. Verfasser oder dessen Kürzel wird nicht dadurch gemindert, daß die meisten dieser Zeitschriften anderwärts bereits inhaltlich erschlossen sind.

Der ganze Bd. 3 ist den Registern vorbehalten; sie verweisen alle auf die laufenden Nummern: 1. *Werke* (S. 7 - 139): im Verfasser- bzw. Sachtitelalphabet mit - bis auf den Umfang - vollständigen Titelangaben; unter den Verfassern wird auch auf die von ihnen herausgegebenen sowie auf ihre anonym erschienenen Werke verwiesen. 2. *Inkunabeln der Lithographie 1807 - 1821* (S. 141 - 148) chronologisch mit Angabe des Titels und der Fundstelle für die Lithographie; 3. *Autoren* (S. 149 - 246): die Namen sind mit den Lebensjahren und Berufsbezeichnung(en), dazu mit Hinweisen auf ihr Vorkommen in **ADB** und **NDB** versehen (diese Angaben erhalten auch die Personen in den Registern 4 - 7); ihr Anteil an den nur mit der laufenden Nummer genannten Werken wird nach *Verf.*, *Hrsg.*, *Red.*, *Übers.*, *Bet.*[eiligt] und *Beitr.* differenziert. 4. *Zeichner und Stecher* (S. 247 - 283). 5. *Komponi-*

sten (S. 285 - 286). 6. *Drucker* (S. 287 - 297); 7. *Dedikationen* (S. 299 - 312).

Leider hat es Fischer bei diesen detaillierten und dank der Zusatzinformationen vorzüglichen Registern belassen, so als sei er am Ende seiner herkulischen Arbeit erschöpft zurückgesunken. Der Rezensent - und wohl sicherlich nicht nur dieser, sondern alle, die mit der von Fischer in das Cotta-Massiv gelegten Sonde arbeiten - vermißt eine Erschließung der Titel unter formalen und sachlichen Aspekten; nur einige mögliche Fragestellungen seien genannt: welche Almanache für welche Zielgruppen gab Cotta heraus? Welchen Anteil am Verlagsprogramm hatten Amtsdrukschriften bzw. Schriften mit Bezug auf Amtliches (z.B. Nr. 286, 288)? Welche Fächer deckte das Verlagsprogramm ab?: im Grunde alle und für alle Ansprüche, bis hin zu Exkursionsführern für Schmetterlingsfreunde (Nr. 287). Nur so ließe sich das immer noch weit verbreitete Vorurteil beseitigen, das in Cotta nur den Verleger der deutschen Klassiker sieht, nicht aber den „Universalverleger“, der er war. Das Fehlen von Sachregistern ist der einzige, allerdings nicht ungewichtige Mangel an dieser kapitalen Verlagsbibliographie, der das eingangs zitierte Lob „Chronologisches Wunderwerk“ von Paul Raabe (der bekanntlich etwas davon versteht) zu Recht gebührt. Daß Bernhard Fischer dafür am 24.01.2004 der 10. Antiquaria-Preis in Ludwigsburg verliehen wurde,¹⁰ sollte auch als Anerkennung für das Institut verstanden werden, an dem Fischer arbeitet und das ihm auch angesichts „neuer Herausforderungen“¹¹ hoffentlich das weitere Wuchern mit den Pfunden des Cotta-Archivs¹²

¹⁰ Er wird von der Stadt Ludwigsburg und von Buchkultur e.V. - Verein der Freunde Antiquarischer Bücher gestiftet. Dafür, daß die Verdienste der Preisträger denn doch sehr unterschiedlich sind, kann die Jury nichts, hängt das doch damit zusammen, daß nicht jedes Jahr Bibliographien wie die vorliegende zu bestaunen sind. 2003 wurde der Preis an Reinhard Öhlberger verliehen, dessen hübscher Katalog von Buchhändlermarken eher ein Leichtgewicht im Vergleich mit der Cotta-Bibliographie darstellt: ***Wenn am Buch der Händler klebt*** / Reinhard Öhlberger. - Wien : Löcker, 1999 + 1 [2000]. - 357 S. : zahlr. Ill. ; 31 cm. - ISBN 3-85409-329-2 : DM 175.00, EUR 93.00 [6603]. - Rez.: ***IFB 01-2-250***.

Anders der Preisträger des Jahres 1998, Herbert Jacob, dessen bibliographisches Lebenswerk, das er in schwerster Zeit geleistet hat, mit größtem Recht gewürdigt wurde.

¹¹ ***Dauer im Wechsel?*** : die Marbacher Institute vor neuen Herausforderungen / von Julia Schröder. // In: Stuttgarter Zeitung. - 2003-05-16, S. 29 : Ill.

¹² Erwähnt seien nur die bei Saur erschienenen und von gedruckten Handbüchern begleiteten Mikrofiche-Ausgaben der drei großen publizistischen Unternehmungen des Cotta-Verlags: ***Morgenblatt für gebildete Stände / Leser (1807 - 1865)***. - 1999. - ***Das Ausland (1828 - 1893)***. - 2000. - ***Die Augsburger „Allgemeine Zeitung“ 1798 - 1866*** : nach dem Redaktionsexemplar im Cotta-Archiv (Stiftung der „Stuttgarter Zeitung“). - 2002 - 2003. Abgesehen vom Aufwand für die Kollationierung der riesigen Blätterzahl, entstanden die begleitenden Handbücher, und all das fällt auch in die „fünf, sechs Jahre“).

Daß das Cotta-Archiv genügend Material bietet, um weitere Forscher zu beschäftigen, belegt die folgende Publikation: ***Der Verleger Johann Friedrich Cotta*** : (1764 - 1832) ; Repertorium seiner Briefe / Helmuth Mojem. - Marbach am Neckar

ermöglichen wird: die Verlagstätigkeit endete ja nicht mit dem Tode Johann-Friedrich Cottas, und Fischer wäre der Geeignete, auch die keineswegs uninteressante Folgezeit des Verlags bibliographisch aufzuarbeiten (und beide Epochen durch ein gemeinsames Sachregister zu erschließen). Die intime Kenntnis des im Cotta-Archiv liegenden Schatzes würde es ihm zudem ermöglichen, nicht nur eine Geschichte des Verlages zu schreiben, sondern auch eine Biographie¹³ der Jahrhundertgestalt von Johann Friedrich Cotta. Aber alles der Reihe nach. Den Ehrentitel „Cotta-Fischer“ darf er schon heute tragen.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

: Deutsche Schillergesellschaft, 1997. - 929 S. : Ill. ; 21 cm. - (Verzeichnisse, Berichte, Informationen / Deutsches Literaturarchiv ; 24). - ISBN 3-929146-87-8 : DM 64.00 [5118]. – Rez.: **IFB 99-1/4-107**.

¹³ Wohl nicht als Vorgriff auf Künftiges, sondern weil die Unterscheidung von Bibliographie und Biographie schwierig zu sein scheint, berichteten die **Stuttgarter Nachrichten** (04-01-24, S. 32), daß Fischer der „mit 5000 Euro dotierte Preis für Buchkultur ... für seine Biographie über den Verleger Johann Friedrich Cotta“ verliehen wird.